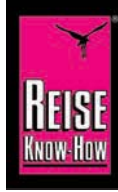


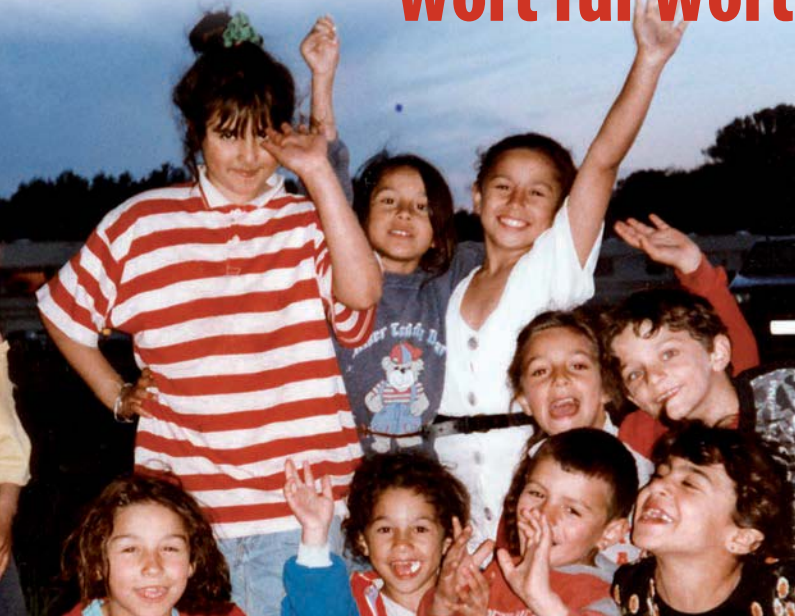


Kauderwelsch



Romani

Wort für Wort



Die wichtigsten Floskeln & Redewendungen

va - na	ja - nein
Xav tjo iló!	bitte! (<i>Aufforderung</i>)
Najís!*, [Ov sastó!]	Danke! (<i>zum Mann</i>)
Najís!*, [Ov sastí!]	Danke! (<i>zur Frau</i>)
T' avés sastó taj baxtaló!	Guten Tag! (<i>zum Mann</i>)
T' avés sastí taj baxtalí!	Guten Tag! (<i>zur Frau</i>)
Ačh Devlésa!	Auf Wiedersehen!
Mištó!*, [Šukár!]	In Ordnung!
Čačipé!	Korrekt!, Richtig!
But šukár!	Großartig!
Bokhajlém.	Ich habe Hunger.
Trušájlem.	Ich habe Durst.
Síjas!	Prost!
So sí túke?	Was ist los (mit dir)?
Sar san?*, [Sar sjan?]	Wie geht es dir/Ihnen?
So sí?	Was gibt es?
So kamés?*, [So mangésa?]	Was willst du/ wollen Sie?
Sar si tjo anáv?	Wie heißt du/ heißen Sie?
Mo anáv si ...	Ich heiße ...
Či žanáv!*, [Na žanáv!]	Ich weiß (es) nicht!
Si tu čačipé!	Du hast Recht.
Jertísar!*, [Áfi ker!]	Verzeihung!
Khánči naj!*, [Ništo nané!]	Das macht nichts!
Ažutísar mánge!*, [Ker mánge jardími!]	Ich brauche Hilfe!
Án-ta jéke doktóros!	Hol/holen Sie einen Arzt!

**Kauderwelsch
Band 177**



Impressum

Mozes Heinschink & Daniel Krasa

Romani – Wort für Wort

erschienen im

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH

Osnabrücker Str. 79, D-33649 Bielefeld

info@reise-know-how.de

© REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH

3. Auflage 2018

Konzeption, Gliederung, Layout und Umschlagklappen wurden speziell für die Reihe „Kauderwelsch“ entwickelt und sind urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte vorbehalten.

Bearbeitung & Layout

Layout-Konzept

Umschlag

Fotos

Josef Overberg, Claudia Schmidt

Günter Pawlak, FaktorZwo! Bielefeld

Peter Rump

Mozes Heinschink

PDF-ISBN 978-3-8317-4952-2

Wer im Buchhandel kein Glück hat, bekommt unsere Bücher auch direkt über unseren Internet-Shop:

www.reise-know-how.de

Die Internetseiten mit Aussprachebeispielen und der Zugriff auf diese über QR-Codes sind eine freiwillige, kostenlose Zusatzleistung des Verlages. Der Verlag behält sich vor, die Bereitstellung des Angebotes und die Möglichkeit der Nutzung zeitlich und inhaltlich zu beschränken. Der Verlag übernimmt keine Garantie für das Funktionieren der Seiten und keine Haftung für Schäden, die aus dem Gebrauch der Seiten resultieren. Es besteht ferner kein Anspruch auf eine unbefristete Bereitstellung der Seiten.

Der Verlag möchte die **Reihe Kauderwelsch** weiter ausbauen und **sucht Autoren!** Mehr Informationen finden Sie unter **www.reise-know-how.de/verlag/mitarbeit**

Kauderwelsch

Mozes Heinschink &
Daniel Krasa

Romani

Wort für Wort

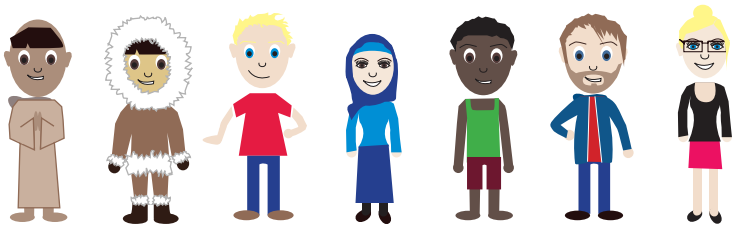
Das Kauderwelsch-Prinzip

Kauderwelsch heißt:

- Schnell mit dem **Sprechen** beginnen, auch wenn nicht immer alles korrekt ist.
- Von der **Grammatik** wird nur das Wichtigste in einfachen Worten erklärt.
- Alle Beispielsätze werden doppelt ins Deutsche übertragen: erst **Wort-für-Wort**, dann in normales Deutsch. Die Wort-für-Wort-Übersetzung hilft, die neue Sprache schneller zu durchschauen, außerdem lassen sich dadurch leichter einzelne Wörter im fremdsprachigen Satz austauschen.
- Es geht um die **Alltagssprache**, also das, was man tatsächlich auf der Straße hört.
- Die **Autoren** sind entweder Reisende, die die Sprache im Land selbst gelernt haben oder Muttersprachler.

Kauderwelsch-Sprachführer sind keine Lehrbücher, aber viel mehr als traditionelle Reisesprachführer. Wer ein wenig Zeit investiert, einige Vokabeln lernt und die Sprache im Land anwendet, wird **Türen öffnen**, ein Lächeln ins Gesicht zaubern und reichere Erfahrungen machen.

Talk to each other!




Kauderwelsch zum Anhören

Einzelne Sätze und Ausdrücke aus diesem Buch können Sie sich **kostenlos anhören**. Diese **Aussprachebeispiele** erreichen Sie über die im Buch abgedruckten QR-Codes oder diese Adresse: www.reise-know-how.de/kauderwelsch/177.

Die Aussprachebeispiele im Buch sind Auszüge aus dem umfassenden Tonmaterial, das unter dem Titel „**Kauderwelsch Aussprachetrainer Romani**“ separat erhältlich ist – als Download über Online-Hörbuch-Shops (ISBN 978-3-95852-108-7) oder als CD im Buchhandel (ISBN 978-3-8317-6109-8).

Beide Versionen erhalten Sie auch über unsere Internetseite:

■ www.reise-know-how.de

Alle Sätze, die Sie auf dem Aussprachetrainer hören können, sind in diesem Buch mit einem  gekennzeichnet.



Inhalt

- 9 Vorwort
- 10 Hinweise zur Benutzung
- 12 Romani – die Sprache der Roma
- 16 Aussprache & Umschrift
- 20 Wörter, die weiterhelfen

Grammatik



- 22 Hauptwörter
- 26 Eigenschaftswörter
- 28 Steigern & Vergleichen
- 29 Dieses & Jenes
- 30 Persönliche Fürwörter
- 30 Besitzanzeigende Fürwörter
- 31 Verben & Zeiten
- 38 Rückbezügliche Verben
- 39 Wollen, Möchten & Co.
- 42 Umstandswörter
- 43 Von Fall zu Fall – die Beugung
- 47 Haben & Besitzen
- 48 Bindewörter
- 49 Verhältniswörter
- 52 Fragen
- 55 Auffordern & Befehlen
- 56 Verneinung
- 57 Zahlen & Zählen
- 60 Uhrzeit, Zeit & Datum

Konversation



- 65 Kurz-Knigge
- 69 Die Roma-Gesellschaft
- 71 Begrüßen & Verabschieden
- 75 Namen & Anrede
- 76 Bitten, Danken, Wünschen
- 80 Floskeln & Redewendungen
- 84 Sprichwörter
- 86 Das erste Gespräch
- 93 Zu Gast sein
- 101 Feste feiern
- 110 Religion
- 114 Unterwegs im „Land der Roma“
- 123 Übernachten
- 127 Essen & Trinken
- 138 Kaufen & Handeln
- 144 Geld
- 147 Fotografieren
- 148 Krank sein
- 153 Toilette
- 154 Schimpfen & Fluchen

Anhang



- 157 Literaturhinweise
- 159 Wörterliste Deutsch – Romani
- 176 Wörterliste Romani – Deutsch
- 192 Die Autoren





Die Roma – das letzte geheimnisvolle Volk Europas – scheinen dem Außenseiter so unbekannt und fremd wie eh und je. Gerüchte und Märchen vermischen sich und bilden ein geradezu absurdes wie auch nebulöses Bild dieses Volkes, das so viel zum Kulturgut unseres Kontinents beigetragen hat und doch immer diskriminiert wurde. Neben einigen wenigen eingeweihten „Nicht-Zigeunern“ wagt niemand so recht in Roma-Kreise vorzudringen und den Kontakt mit ihnen zu suchen, und dies meist nur aus reinem Unwissen. Das vorliegende Buch wurde aus Respekt und Interesse für die Roma geschrieben und sieht es als Ziel, dem Leser genügend Grundkenntnisse der Roma-Sprache zu vermitteln. Denn wie sonst überall auf der Welt ist auch für die Roma die eigene Sprache, das Romani, der Schlüssel zum besseren Verständnis zwischen den Kulturen. Wir laden Sie also in diesem Büchlein ein auf eine Reise durch das Leben, die Kultur und vor allem die Sprache der Roma und hoffen, dass auch Sie bald in den Genuss ihrer unsagbaren Gastfreundschaft kommen werden und ein wenig ihrer grandiosen Lebensart verspüren können.

Viel Spaß wünschen
Mozes F. Heinschink & Daniel Krasa



Hinweise zur Benutzung

Der Kauderwelsch-Band „Romani“ ist in die Abschnitte „Grammatik“, „Konversation“ und „Wörterliste“ gegliedert:

Die **Grammatik** beschränkt sich auf das Wesentliche und ist so einfach gehalten wie möglich. Deshalb sind auch nicht sämtliche Ausnahmen und Unregelmäßigkeiten der Sprache erklärt.

In der **Konversation** finden Sie Sätze aus dem Alltagsgespräch, die Ihnen einen ersten Eindruck davon vermitteln sollen, wie Romani „funktioniert“, und die Sie auf das vorbereiten sollen, was Sie später bei Romani-Sprechern hören werden.

Jede Sprache hat ein typisches Satzbaumuster. Um die sich vom Deutschen unterscheidende Wortfolge der Romani-Sätze zu verstehen, ist die **Wort-für-Wort-Übersetzung** in *kursiver* Schrift gedacht. Wird ein Romani-Wort im Deutschen durch zwei Wörter übersetzt, werden diese in der Wort-für-Wort-Übersetzung mit einem Bindestrich verbunden.

<i>Durch einen Schrägstrich werden Alternativen getrennt. Beugungsendungen werden durch die „Nummer“ des Falls dargestellt.</i>	So si kodó? <i>was ist das</i> Was ist das?	Kodó si ... <i>das ist/sind ...</i> Das ist ...	Ažutisár mángel! <i>hilf! ich-3</i> Hilf mir!
	In [eckigen Klammern] steht die Variante, die in den Balkan-Dialekten verwendet wird und den Ausdruck vor den eckigen Klammern er-		



setzt. Ansonsten wird ein mit * gekennzeichnetes Wort oder ganzer Satz nur in den Vlach-Varianten benutzt. Die Balkan-Varianten sind immer in **dieser Schrift** dargestellt.

Kamáv [mangáv] pipé.

möchte(-ich) Getränk

Ich möchte etwas zu trinken.

Músaj* te žav akaná.

muss dass gehe(-ich) jetzt

Ich muss jetzt gehen.

Bei nicht eindeutigen deutschen Verbformen wird die handelnde Person in der Wort-für-Wort-Übersetzung in Klammern ergänzt!

Mit Hilfe der Wort-für-Wort-Übersetzung können Sie bald eigene Sätze bilden. Sie können die Beispielsätze als Fundus von Satzschablonen und -mustern benutzen, die Sie Ihren eigenen Bedürfnissen anpassen. Um Ihnen das zu erleichtern, ist ein Teil der Beispielsätze nach allgemeinen Kriterien geordnet.

Die **Wörterlisten** am Ende des Buches enthalten einen Grundwortschatz von je ca. 950 Wörtern „Deutsch – Romani“ und „Romani – Deutsch“, mit denen man schon eine ganze Menge anfangen kann.

Die **Umschlagklappe** hilft, die wichtigsten Sätze und Formulierungen stets parat zu haben. Aufgeklappt kann die gewünschte Satzkonstruktion mit dem entsprechenden Vokabular aus den einzelnen Kapiteln kombiniert werden. Das Kapitel „Nichts verstanden? – Weiterlernen!“ befindet sich ebenfalls im Umschlag, stets bereit, mit der richtigen Formulierung für z. B. „Ich habe leider nicht verstanden“ oder „Wie bitte?“ auszuhelfen.

Seitenzahlen

Auf jeder Seite wird die Seitenzahl auch auf Romani angegeben!



Romani – die Sprache der Roma

Die Sprache der Roma – das Romani – galt über lange Zeit als großes Rätsel der Sprachwissenschaft. Erst Ende des 18. Jahrhunderts gelang es dem deutschen Ethnologen Johann Christian Christoph Rüdiger gewisse Parallelen zu den nordindischen Sprachen festzustellen und damit nachzuweisen, dass die Roma ursprünglich aus Indien stammen.

Durch die starke Emigration der europäischen Roma in den letzten 100 Jahren findet man auch große Romani sprechende Minderheiten in Nord- und Südamerika sowie in Australien.

Das Romani ist also in erster Linie eine indo-europäische Sprache, die sowohl in Wortschatz als auch in Grammatik den nordindischen Sprachen Sindhi, Gujarati, Punjabi, aber auch der indischen

Länder Europas, in denen Romani gesprochen wird und geschätzte Sprecherzahlen:

Albanien	90.000
Belgien	10.000
Bosnien- Herzegowina	40.000
Bulgarien	600.000
Deutschland	85.000
Frankreich	215.000
Griechenland	160.000
Großbritannien	1.000
Italien	80.000
Kasachstan	42.000
Kroatien	28.000
Lettland	18.700
Litauen	3.700
Makedonien	215.000

Niederlande	7.000
Österreich	20.000
Polen	50.000
Rumänien	1.030.000
Russland	405.000
Schweden	9.500
Serbien & Montenegro	380.000
Slowakei	300.000
Slowenien	8.000
Tschechien	140.000
Türkei	280.000
Ukraine	113.000
Ungarn	290.000
Weißrussland	27.000



Nationalsprache Hindi ähnelt. Romani ist die Muttersprache der Roma und begleitete sie auf ihrer Diaspora aus dem heutigen Indien bis ins Herz Europas. Auf dieser Reise adaptierten sie Wörter aus anderen Sprachen, wie vor allem dem Persischen, dem Armenischen, dem Griechischen und heutzutage aus den diversen Sprachen Südost- und Mitteleuropas. Das Romani stellt heute immer noch die Haupt-Umgangssprache der europäischen Roma dar, und das vom Atlantik bis ins Baltikum und ans Schwarze Meer. Verlässliche Sprecherzahlen gibt es zwar nicht, aber man kann davon ausgehen, dass in Europa zwischen vier und fünf Millionen Roma Romani als Muttersprache sprechen.

Die Dialekte

Nachdem die aus Indien kommenden Roma den europäischen Kontinent über Persien, den Kaukasus und Kleinasien vor ungefähr tausend Jahren erreicht hatten, spalteten sie sich in mehrere Gruppen und „verstreuten sich“ in alle Himmelsrichtungen.

Diese Verstreuung der einzelnen Stämme über viele verschiedene Länder und Kulturkreise hatte auch eine entscheidende Auswirkung auf ihre Sprache, denn es bildeten sich unterschiedliche Varianten des Romani, und so findet man heute eine große Zahl an Dialekten, die sich speziell in der Aussprache und bedingt im Wortschatz, kaum aber in der Grammatik unterscheiden. Dennoch wird man mit dem im vorliegenden Buch – zumindest bei einfachen Unterhaltungen – von den meisten europäischen Roma verstanden werden. Auf die außer-europäischen Dialekte der Lom und Dom wird hier nicht eingegangen.

Die am besten erforschte Dialektgruppe, die auch die meisten Sprecher aufweist, ist die der so genannten **Vlach-Varianten**, die vorrangig in diesem

Vorsicht: Romani ist zwar die Umgangssprache der meisten Roma, dennoch beherrschen fast alle unter ihnen auch die jeweiligen Amtssprachen der Länder, in denen sie leben. Gerade in den Bereichen Verwaltung, Krankenwesen, Kommunikation usw. wird Romani so gut wie nie verwendet, und man sollte hierfür unbedingt auch ein paar Sprachkenntnisse über die jeweilige Landessprache mitbringen. Die Kapitel „Behörden“, „Bank“, „Post & Telefon“ etc. werden deshalb in diesem Band nicht behandelt.



Romani – die Sprache der Roma

Eine Sonderrolle nehmen innerhalb der Vlach-Gruppe die beiden Dialektgruppen Kalderasch (rumänisch für „Kesselschmied“) und Lovara (ungarisch für „Pferdehändler“) ein, die sich immer mehr zu einer standardisierten Hochsprache des Romani entwickeln. Die Sprache dieses Buches orientiert sich in erster Linie an diesen beiden Dialekten.

Band vorgestellt wird. Die Sprecher dieser Dialekte wanderten, nachdem sie Indien bereits lange verlassen hatten, aus dem Gebiet Anatoliens bis ins heutige Rumänien, wo ihre Mundarten in Folge vor allem vom Rumänischen beeinflusst wurden. In den Gegenden der Walachei und im heutigen Moldawien gerieten sie in Leibeigenschaft bzw. in Sklaverei, die bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts andauerte. Seit dieser Zeit fand eine erneute Emigration der Sprecher der Vlach-Gruppen statt, so dass man diese heute auch in Bosnien, Russland, Serbien, in der Ukraine und Ungarn, aber auch in vielen anderen Ländern Europas und in Übersee findet.

Die zweite bedeutende Dialektgruppe des Romani ist die der **Balkan-Varianten**. Hierbei handelt es sich um die Dialekte der Sprecher, die aus Kleinasien in andere Gegenden der Balkanhalbinsel auswanderten und deren Mundarten speziell vom Türkischen und den südslawischen Sprachen beeinflusst wurden. Sprecher der Balkan-Gruppe finden sich heute vorrangig in Albanien, Bulgarien, Griechenland, Makedonien, Südserbien, im Kosovo und in der Türkei. Im Kauderwelschband Romani wird eine Einführung in die wichtigsten Unterschiede dieser Dialekte im Unterschied zu den Vlach-Varianten gegeben. Als Basis gelten hierfür der in Makedonien und Serbien gesprochene Dialekt namens Arli (türk. *yerli* „ansässig“), sowie der der moslemischen „Zigeuner“, welche oftmals auch als Xoraxané Romá (türkische Roma) bezeichnet werden.

Daneben gibt es im Romani noch weitere Dialekte, die nur noch kleinere Sprecherzahlen aufweisen und die man grob teilen kann in: die **Zentrale Gruppe** der in Österreich, in Ungarn, Polen, Tschechien und in der Slowakei gesprochenen Dialekte, die v. a. durch das Ungarische und das Slawische geprägt sind, sowie die **Nördliche Gruppe** der deutschen Sinti,



der französischen Manouche sowie die in Nordrussland, in Finnland und dem Baltikum gesprochenen Dialekte, die stark vom Deutschen, den nord- und westslawischen sowie den baltischen Sprachen beeinflusst wurden. Im Rahmen dieses Buches kann auf diese beiden Dialektgruppen jedoch nicht im Detail eingegangen werden.

Die Mehrheit der Roma in Großbritannien, Skandinavien und auf der Iberischen Halbinsel beherrschen nicht mehr die „reine“ Roma-Sprache, sondern die jeweiligen Amtssprachen dieser Länder gemischt mit einigen Wörtern aus dem Romani. Die zahlenmäßig wichtigsten dieser so genannten Para-Romani-Varianten sind das in Südspanien gesprochene **Caló** sowie das in England beheimatete **Angloromani**.

*Die Roma nennen ihre Sprache selber übrigens **Romanes**. Der Begriff „Romani“ hingegen ist eine Schöpfung der modernen Sprachwissenschaft, der sich allerdings heute im Deutschen eingebürgert hat.*

Roma, Sinti oder „Zigeuner“?

Der Laie hat normalerweise Schwierigkeiten, die verschiedenen Bezeichnungen für die Roma zu verstehen. Der Begriff „Zigeuner“ an sich hat heute etwas Abwertendes. In diesem Buch wird dieser Begriff nur gebraucht, wenn es sich nicht vermeiden lässt. Trotzdem soll dabei nie ein diskriminierendes Gedankengut ausgedrückt werden. Die „Zigeuner“ bezeichnen sich selbst als **Roma**, wobei die Einzahl männlich ein **Rom** und die Einzahl weiblich eine **Romni** ist. Alle anderen sind **Gadsche** („Nicht-Zigeuner“), wobei es richtig ein **Gadscho** und eine **Gadschi** heißt. Diese Bezeichnungen werden im Folgenden vorgezogen.

Die Sinti sind diejenigen die sich etwa im 15. Jahrhundert in Mitteleuropa niederließen und deren Sprache stark durch das Deutsche mitgeprägt wurde. Die Einzahl ist ein **Sinto** und eine **Sintiza**, ihren Romani-Dialekt dagegen nennt man **Sintitikes**.



Aussprache & Umschrift

Das Romani ist keine ausgesprochene Schriftsprache. Obwohl es Ansätze einer Normierung gibt, wird die Sprache fast nur mündlich verwendet. Ausgesprochene Romani-Literatur gibt es nur bedingt. In diesem Buch wird eine etwas vereinfachte Umschrift der Roma-Sprache verwendet.

Selbstlaute

a	deutsches „a“ wie in „aber“ akaná (jetzt)
e	geschlossenes „e“ wie in „Esel“ eftá (sieben)
i	„i“ wie in „Isar“ iló (Herz)
o	kurzes, offenes „o“ wie in „Kassenbon“ (nicht lang und geschlossen in „Oma“) kórkoro (alleine, einsam)
u	„u“ wie in „Ungarn“ kurkó (Sonntag, Woche)

Mitlaute

c	„ts“ wie in „nachts“ oder „Celsius“, céra (Zelt) Oft ist c eine dialektale Abweichung des t : tiknó / cignó (klein)
č	„tsch“ wie in „Matsch“ čor (Dieb)
g	„g“ wie in „gelb“ gav (Dorf) Viele Wörter, die in einem Dialekt mit g gesprochen werden, ersetzen diese in anderen Dialekten durch dž : gív / dživ (Getreide)

Die hier nicht aufgeführten Mitlaute (Konsonanten) werden wie im Deutschen ausgesprochen. Für einige Laute gibt es zwei verschiedene Aussprachemöglichkeiten, da diese je nach Dialekt variieren.



h	„h“ wie in „Haus“; das h wird auch zur Bildung der behauchten Laute verwendet (s. u.) hájdí! (los geht's!), them (Land)
x	„ch“ wie in „Bach“ xabé (Essen, Nahrung)
j	deutsches „j“ wie in „Jahr“ jakh (Auge)
r	ein gerolltes „r“ wie im italienischen „Roma“ rakló (Junge)
s	stimmloses „s“ wie in „Bus“ sap (Schlange) In vielen Mundarten wird s auch wie ein deutsches „h“ gesprochen: Devlésa / Devléha (mit Gott)
š	„sch“ wie in „schön“ šukár (schön) In den Vlach-Dialekten wird čh häufig durch š ersetzt. Während man auf Kalderasch oder Lovari z. B. šib sagt, hört man auf Arli eher čhib : šib / čhib (Sprache)
tj	„tj“ wie in „Antje“ oder wie „tch“ in „Brötchen“ ketjí? (wie viel?)
v	„w“ wie in „warm“ veš (Wald) Am Satzende wird v auch oft wie „o“ oder „u“ ausgesprochen: abjáv (Hochzeit)
z	stimmhaftes „s“ wie in „Rose“ zor (Kraft)
ž	„j“ wie in „Journal“. In den Balkan-Dialekten klingt ž eher wie „dsch“ in „Dschungel“ oder „Jeep“: žuvlí (Frau)
ďž	wie „dsch“ in „Dschungel“ oder „Jeep“. Dieser Laut wird je nach Dialekt auch zu g : ďžilí / glí (Lied)



Aussprache & Umschrift

Außerdem kennt das Romani noch die typisch indischen, behauchten Laute, die eine Kombination aus einem Mitlaut plus **h** sind. Wichtig ist bei diesen Lauten, das **h** ganz deutlich als eigenen Buchstaben mitzusprechen, da es bedeutungsunterscheidend sein kann!

*Wer vor allem mit Kalderasch- oder Lovara-Roma zu tun hat, sollte sich angewöhnen, **čh** immer wie **š** („sch“) zu sprechen.*

čh	ein behauchtes „tsch“ wie in „Quats sch heimer“ čhurí (Messer) In den Vlach-Dialekten wird das čh oft zu š . lačhó / lašó (gut)
kh	behauchtes „k“ wie in „Bach h uhn“ kher (Haus)
ph	behauchtes „p“ wie in „Bop h ard“ (nie wie „ph“ wie in „ Ph ysik“!) phral (Bruder)
th	behauchtes „t“ wie in „Ä th er“ thud (Milch)

Die richtige Aussprache der behauchten Laute ist sehr wichtig, da sich hierdurch Bedeutungsunterschiede ergeben können:

čor	Dieb	čhor!	Schütte!
kaj san?	Wo bist du?	khaj san!	Du bist ein Fuzz!
ker!	Mach!	kher	Haus
per!	Falle!	pher!	Fülle!
tav!	Koche!	thav	Faden

Betonung

Die Betonung wird durch einen Akzent (**˘**) auf dem Selbstlaut (Vokal) der betonten Silbe gekennzeichnet. Wenn nur ein Selbstlaut in einem Wort vorkommt, wird selbstverständlich dieser betont – auch wenn er keinen Akzent trägt.



Dennoch kennt das Romani einige Ausnahmen. So wird eine Bitte oder eine Befehlsform immer am Satzanfang betont und bei einer Verneinung immer die verneinenden Wörter. Lassen Sie sich aber durch diese Kleinigkeiten nicht verwirren, und benutzen Sie möglichst die zum Buch gehörende Tonaufnahme.

Unterschiede im Dialekt

Es gibt zwar eine Reihe von wesentlichen Unterschieden zwischen den Romani-Dialekten; der vorliegende Kauderwelsch-Band „Romani“ vermittelt jedoch eine neutrale Variante dieser Sprache, mit der man problemlos von den meisten Roma verstanden wird. Wenn immer es unausweichlich scheint, zwei Wörter für einen Begriff zu geben, werden diese entsprechend gekennzeichnet:

khánčĭ [níšto] nichts **fóro** [dis] Stadt

Der Grammatikteil dieses Buches basiert auf den Vlach-Dialekten Kalderasch und Lovari. Wo immer starke Abweichungen im Balkan-Dialekt Arli auftreten, werden diese genannt.

Dav dúma romanés.*
gebe(-ich) Wort Romani
Ich spreche Romani.

Keráv láfi romanés.
mache(-ich) Wort Romani
Ich spreche Romani.

Entscheiden Sie sich am besten von vornherein für einen Dialekt, und lernen Sie nur die dafür vorgesehenen Formen. Die Balkan-Dialekte empfehlen sich speziell demjenigen, der sich für die Roma des Südbalkan (Bulgarien, Kosovo, Makedonien und Südserbien) interessiert. Allen anderen sind die Vlach-Varianten nützlicher.

Reine Vlach-Wörter werden mit Sternchen () versehen, die der Balkan-Varianten werden in **dieser Schrift** dargestellt. Folgt auf eine Vlach-Variante die Balkan-Variante direkt im Anschluss in eckigen Klammern, wird dieses Wort jedoch der Übersichtlichkeit halber nicht mit * markiert. Alle anderen (nicht gekennzeichneten) Wörter auf Romani entstammen zwar meist den Vlach-Mundarten, werden aber auch von den Balkan-Dialekt-Sprechern verstanden.*